

Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2021

Aktivitäten und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten

Christof Herrmann, Christian Schröder,
Angela Schmitz-Ornés, Nina Seifert
& Geranda Olsthoorn



— Junger Kiebitz. Foto: Gunther Ziegen

Dieser Jahresbericht stellt die Aktivitäten zum Schutz der Küstenvögel an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns im Jahr 2021 dar. Die Betreuung der Gebiete umfasst die Erfassung der Brutbestände, die Organisation bzw. Durchführung von Pflegemaßnahmen, in einigen Gebieten, insbesondere in den Salzwiesen, die Sicherung einer angepassten Bewirtschaftung sowie die Kontrolle von Prädatoren. Gleichzeitig finden in einigen Gebieten Forschungsarbeiten statt. Die Degradation der Salzwiesen bereitet weiterhin Sorge. Der gemeinsamen Exkursion im Jahr 2020 (Herrmann et al. 2021) sollte ein Workshop folgen, welcher aufgrund der Corona-Situation im Herbst 2020 leider nicht durchgeführt werden konnte und auf den Herbst 2021 verschoben werden musste.

Neben den Berichten aus den traditionellen Küstenvogelbrutgebieten werden auch Entwicklungen und Brutergebnisse aus Projektgebieten zum Wiesenbrüterschutz in den Poldern am Oderhaff vorgestellt (LIFE Limicodra; Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der Nord Stream Gasleitung).

Betreuung der Schutzgebiete

NSG Insel Langenwerder

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnte die saisonale Betreuung der Insel Langenwerder durchgehend abgesichert werden. Die Station war vom 27. März bis zum 7. November besetzt. Größere Arbeitseinsätze waren im Frühjahr aufgrund der Coronabedingten Einschränkungen nicht möglich, deshalb musste die Vorbereitung der Insel auf die Brutsaison in kleinen Gruppen erfolgen. Der Elektrozaun zur Prädatorenabwehr war ab 1. April einsatzfähig, die Komplettierung der Schutzmaßnahme durch Knotengeflecht im Wasser auf der West- und Ostseite erfolgte Mitte April. Am 18. April fand eine Drückjagd statt. Es hielt sich kein Raubwild auf der Insel auf. Durch die tägliche Kontrolle der Funktionsfähigkeit des Elektrozauns, die kontinuierliche Entfernung einwachsender Vegetation, die Beseitigung von Sandverwehungen und die Befreiung des wasserseitigen Knotengeflechtzauns von angeschwemmten Algen und Seegras konnte die Insel auch später von Haarraubwild freigehalten werden.

Am 7. August fand ein größerer Arbeitseinsatz mit 31 Teilnehmer:innen statt, u. a. wurde dabei der Prädatorenschutzzaun wieder abgebaut. Die sonntäglichen Führungen zur Brutzeit am Gollwitzer Ufer mussten aufgrund der Pandemie leider entfallen. Ab August wurden wieder Führungen über die Insel angeboten. Insgesamt nahmen 204 Personen daran teil, darunter 23 Kinder.

Die Erfassung des Brutbestandes der Sturmmöwe (*Larus canus*) erfolgte am 31. Mai erneut mittels Drohnenbefliegung durch Herrn Dr. Grenzdörffer. Methodisch erfolgte die Zählung durch zweimalige Befliegung im Abstand von zwei Stunden. Beide Befliegungsergebnisse wurden anschließend übereinandergelegt und nur die Vögel gezählt und als Brutpaar gewertet, die sich bei beiden Zählungen am gleichen Platz befanden. Das Ergebnis kann folglich als sehr zuverlässig angesehen werden. Mit ca. 3.200 Brutpaaren (BP) wurde in diesem Jahr erstmalig wieder das Bestandsniveau der 1990er Jahre erreicht.

Kieler Ort (NSG)

Das NSG Kieler Ort konnte auch 2021 über mehrere längere Zeiträume, insbesondere im Juni und Juli, betreut werden. Daten zur Brut und zum Bruterfolg wurden durch zusätzliche Kontrollbesuche ergänzt. Die geomorphologischen Veränderungen sind weiter fortgeschritten. Vor allem der zweite (südliche) Durchbruch zwischen der Ostsee und der Kroy hat an Breite und Tiefe gewonnen. Durch Landverluste und Witterung sind viele NSG-Hinweisschilder verloren gegangen oder nicht mehr lesbar und mussten ausgetauscht bzw. neu aufgestellt werden. Aufgrund der Corona-Situation konnten keine größeren Arbeitseinsätze stattfinden. Es fanden jedoch mehrfach Müllsammelaktionen durch die Betreuer statt. Die alljährliche Treibjagd auf dem Kieler Ort musste aufgrund der Pandemielage kurzfristig abgesagt werden. Ein Wildschwein hielt sich während der gesamten Brutzeit auf der Insel auf. Auch Marderhund und Mink wurden nachgewiesen.

NSG Insel Walfisch

Die Insel Walfisch wurde von Mitte April bis Ende September durch Vogelwärter:innen betreut. Nach Beendigung der Brutzeit wurden wieder 21 Schafe des Landschaftspflegevereins Dummerdorfer Ufer e. V. auf die Insel gebracht. Der Einsatz hat sich in den letzten Jahren bewährt, denn durch den Verbiss der Jungtriebe wurde der Aufwuchs von Gebüsch verhindert. Am 17. Dezember 2021 wurden die Schafe von der Insel abgetrieben.

Im Februar gelangten Füchse über das Eis auf die Insel. Anfang April konnte ein Fuchs erlegt werden. Zum Ende der Brutzeit stellte sich heraus, dass sich zwei weitere Füchse auf der Insel aufhielten, die bis zu diesem Zeitpunkt jedoch unbemerkt geblieben waren.

Der Rotschenkel ist ein charakteristischer Brutvogel der Salzwiesen.
Foto: Gunther Zieger



LSG Pagenwerder

Der Pagenwerder wurde ganzjährig betreut. Die Insel war während der Brutzeit frei von Raubsäugern. Vor der Brutsaison konnte auf dem gegenüberliegenden Tonnenhof ein Mink erlegt werden. Erst im August wurde auf dem Tonnenhof wieder eine Minkfähe mit Jungen festgestellt.

Insel Kirr (NLP)

Die Betreuung der Insel Kirr war nur eingeschränkt möglich, da den Vogelwärter:innen aus Halle aufgrund der Corona-Verordnungen des Landes die Einreise nach Mecklenburg-Vorpommern bis Anfang Juni untersagt war. Die Betreuung der Insel reduzierte sich somit auf die Zeit vom 4. Juni bis 31. Juli. Dies führte zweifelsohne zu Lücken in der Erfassung der Brutbestände. Am 15. Juni wurden 359 Rinder aufgetrieben, der Abtrieb erfolgte am 28. September. Die Rinder waren in keinem Weidegebiet in der Lage, die Vegetation ausreichend abzufressen.

Die Prädatorenbejagung auf der Insel Kirr fand am 6. März statt. Es konnten ein Fuchs und sechs Wildschweine erlegt werden, ein Fuchs entkam. Im Juni/Juli gab es mehrfach frische Fährten von Fuchs und Marderhund auf der Insel. Erst nach der Brutzeit wurde bekannt, dass ein Marderhund auf der Insel Junge geworfen hatte. Diese konnten gefangen werden. Wildschweine besuchten die Insel nur gelegentlich. Sie hatten hier jedoch, trotz der sich ausbreitenden Schilfbestände, keinen Tageseinstand. Weiterhin traten Nebelkrähen, Kolkraben, Greifvögel und Sturmmöwen als Prädatoren in Erscheinung. Zeitweise hielten sich auch viele Graureiher auf der Insel auf. Es ist anzunehmen, dass sie nicht nur Mäuse, sondern auch Jungvögel erbeuteten.

Barther Oie (NLP)

Die Betreuung der Barther Oie konnte aufgrund der Pandemie erst am 31. Mai begonnen werden, sie endete am 10. Juli. Eine Beweidung fand in diesem Jahr nicht statt. Störungen durch Menschen oder Raubsäuger wurden nicht festgestellt. Die Abbrüche an den Inselkanten schreiten weiter fort.

Auf der Barther Oie wurden keine Raubsäuger nachgewiesen. Als Prädatoren traten Kolkrabe, Nebelkrähe, Turmfalke, Silber- und Sturmmöwe, Seeadler, Rohrweihe, Wanderfalke sowie Rotmilan in Erscheinung.

___ Der Sandregenpfeifer brütet in Gebieten mit sandig-kiesigen Flächen, u. a. auf dem Langenwerder, dem Kieler Ort und auf dem Bessin. Im Zuge der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf der Insel Görmitz entstand in jüngerer Zeit ein neuer Brutplatz. Foto: Gunther Zieger



___ Die Schwarzkopfmöwe brütete 2021 mit jeweils fünf Paaren auf dem Langenwerder und auf dem Riether Werder. Foto: Gunther Zieger

Fährinsel (NLP)

Die vom Verein Jordsand betreute Fährinsel wurde auf der gesamten Fläche mit 57 Schafen beweidet. Die Wacholderheide auf dem Strandwall im Norden und Nordosten der Insel wird durch die Beweidung verjüngt und offengehalten. Die Wacholderbestände an der Ostküste sind relativ dicht und mit Brombeergebüschen durchsetzt. Im zentralen Bereich der Insel, dem Roschen, befindet sich ein Feuchtgebiet mit großen Dominanzbeständen der Strand-Binse (*Juncus maritima*). Im Süden schließen sich Brackwasserröhrichte mit Schilf und durch die Schafe offen gehaltene atlantische Salzwiesen an. Im Jahr 2021 wurden keine vegetationskundlichen Aufnahmen durchgeführt.

Heuwiese (NLP)

Die Insel Heuwiese war während der gesamten Brutsaison frei von Raubsäugern. Seeadler erbeuteten gelegentlich Kormorane.

Insel Liebitz (NLP)

Auf dem Osthaken der Insel Liebitz wurde zum Schutz vor Füchsen und Marderhunden am 5. Juni ein Prädatorenschutzzaun in Form eines Elektrozauns aufgebaut. In der Moorwiese wurde am 22. September eine Pflegemahd durchgeführt. Zur Brutzeit war auf Liebitz durchgehend ein Fuchs anwesend, im Schafstall weiterhin ein Steinmarder. Im zeitigen Frühjahr besuchten Wildschweine die Insel. Auch ein Brutpaar des Kolkraben verursachte erhebliche Verluste an Gelegen. Der Bruterfolg war in Folge dessen sehr gering.

___ Mit jeweils ca. 130 BP beherbergen die Barther Oie und der Riether Werder die größten Flusseeeschwalbenkolonien in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns. Foto: Gunther Zieger



NSG Insel Beuchel

Die Insel Beuchel wurde während der Brutzeit mit ca. 20 Schafen beweidet. Nach der Brutzeit wurde sie durch die Naturschutzgesellschaft Vorpommern e. V. komplett gemäht. Auf dem Beuchel konnten während der zahlreichen Kontrollen zur Brutzeit keine Raubsäuger oder Wildschweine festgestellt werden. Lediglich Ende August wurde am Südhaken die frische Spur eines durchwandernden Wildschweins gefunden. Als weitere Prädatoren traten regelmäßig Kolkraben, Nebelkrähen und Seeadler in Erscheinung. Letzterer frisst hier vor allem junge Kormorane und Silbermöwen.

Inseln Tollow und NSG Schoritzer Wiek

In der Schoritzer Wiek wurde die Insel Ruschbrink I durch die Naturschutzgesellschaft Vorpommern e. V. am 14. September zur Hälfte gemäht. Ein leichtes Sommerhochwasser Ende Juni/Anfang Juli führte zu Brutverlusten auf der Insel. Störungen durch Angelboote auf der Schoritzer Wiek sowie durch Betreten, Baden und Angeln auf dem Sandhaken Pritzwald wurden regelmäßig festgestellt. Auf der Insel Tollow in der Maltziener Wiek wurde am 7. Mai eine Person beim Diebstahl von Gänsesägereiern aus den aufgehängten Brutkästen gestellt; es wurde Anzeige erstattet.



— Säbelschnäbler. Foto: Gunther Zieger

Gustower Werder

Auch der Gustower Werder wurde durch das Hochwasser zum Monatswechsel Juni/Juli überflutet, welches zu Brutverlusten unter den Flusseeeschwalben führte. Einige Flusseeeschwalben wurden jedoch flügge. Am 20. September wurden die Schilf- und Meldebestände auf der Insel gemäht.

NSG Vogelhaken Glewitz

Auf dem Vogelhaken Glewitz wurden im Herbst 2020 Schilfflächen gemäht. Eine Schafbeweidung fand 2021 nicht statt, der zentrale Grünlandbereich wurde jedoch zweimal gemäht. Nachdem in den Wintermonaten mehrfach Fuchsspuren festgestellt worden waren, wurde am 18. März eine Baujagd durchgeführt, bei der eine Fuchsfähe in einem Kunstbau erlegt wurde. Bereits im Februar wurde die Kastenfalle am Eingang zum Vogelhaken reaktiviert und mit



— Schon seit 1991 besteht auf der Insel Heuwiese eine Bodenbrüterkolonie des Kormorans. Seeadler suchen hier regelmäßig Beute.

Foto: Jürgen Reich

einem automatischen Fallensender ausgestattet. Am 3. März konnte ein adulter Fuchsrüde gefangen werden. Anfang März wurde mit der Beton-Wipprohrfalle außerdem ein Steinmarder gefangen. Durch Eisgang im Februar wurden mehrere im Wasser stehende Zaunfelder des Prädatorenschutzzaunes beschädigt. Dieser wurde Anfang März durch den Gebietsbetreuer repariert.

Insel Koos, Karrendorfer Wiesen und Kooser Wiesen (NSG)

Die Naturschutzstation der Michael Succow Stiftung auf der Insel Koos war auch 2021 mit zwei Bundesfreiwilligendienstlern besetzt. Neben verschiedenen Monitoring-Aufgaben übernahmen die Freiwilligen auch praktische Arbeiten, die Durchsetzung der Schutzgebietsverordnung sowie die Durchführung von öffentlichen Exkursionen in den Karrendorfer Wiesen. Exkursionen konnten aufgrund der Corona-Pandemie jedoch erst ab Anfang Juni angeboten werden. Danach fanden Führungen im Abstand von zwei Wochen statt.

Die in den letzten Jahren dokumentierte Verbuschung im Nordteil der Insel Koos konnte durch einen Pflegeeinsatz des Bewirtschafters im Februar 2021 deutlich reduziert werden. Allerdings kam es im Laufe des Jahres erwartungsgemäß zu starkem Stockaustrieb, gerade auf höher gelegenen Bereichen der Insel. Der Auftrieb der Mutterkuhherde auf die Koppel im zentralen bzw. Nordteil der Insel erfolgte ab dem 7.5.2021, der Abtrieb am 26.11.2021. Zum Schutz von Gelegen und zur Vermeidung von Trittschäden wurde der Nordteil der Insel bis zum 20.6.2021 durch einen Elektrozaun von der Beweidung ausgeschlossen.

In den Karrendorfer Wiesen erfolgte der Auftrieb der Mutterkühe am 7.5.2021. Eine Beweidung der sehr feuchten Bereiche südlich des Fahrdamms durch Wasserbüffel fand 2021 nicht statt. Im Bereich des Schilfröhrichts wurde, wie schon im vorigen Jahr, im September durch einen Landschaftspflegebetrieb eine Fläche von 6,1 ha mit Spezialtechnik gemäht.



— Die Brandgans brütet entlang der gesamten Küste Mecklenburg-Vorpommerns sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schutzgebiete. Foto: Gunther Zieger

Die Beräumung des Hauptprieles der Kooser Wiesen im Jahr 2019 sowie die Herstellung von Anschlüssen an Nebenpriele im Westteil der Wiesen 2020 und 2021 zeigten eine positive Wirkung, das Hochwasser fließt nun schneller aus der Fläche wieder ab. Der Weideauftrieb im Südteil der Wiesen erfolgte Mitte Juni, die Tiere blieben bis Ende Oktober auf der Fläche. Der Nordteil wurde von Mitte Mai bis Anfang November beweidet.

In den Karrendorfer Wiesen und auf der Insel Koos wurde ein intensives Prädatorenmanagement durchgeführt. Die Fallenjagd wurde ganzjährig betrieben. Mitte März wurden auf dem Koos alle Natur- und Kunstbaue kontrolliert und dabei drei Füchse erlegt. Wenige Wochen später wurden jedoch erneut Füchse auf der Insel festgestellt. Die Zahl der auf der Insel erlegten Waschbären war geringer als im Vorjahr.

Die Karrendorfer Wiesen sowie der westlich angrenzende Acker sind Teil des Eigenjagdbezirks der Michael Succow Stiftung. Durch den großflächigen Landanschluss sind die Karrendorfer Wiesen nicht raubsäugerfrei zu halten. Im Jahresverlauf konnte an den bekannten Bauen zwar keine führende Fähe bestätigt werden, die Prädation durch Raubsäuger aus benachbarten Revieren ist jedoch als hoch anzusehen. Wildschweine waren ganzjährig, insbesondere aber im Frühjahr und zum beginnenden Herbst, im Revier aktiv. Sie wurden mittels Drück- und Einzeljagden bejagt. Insgesamt wurden in den Karrendorfer Wiesen von November 2020 bis Oktober 2021 zwei Füchse, acht Waschbären, ein Steinmarder, ein Dachs, drei Marderhunde und zehn Stück Schwarzwild erlegt. Ein nicht unwesentlicher Anteil von Nestprädation fand durch Kolkrahen und Nebelkrähen statt. Eine Erlaubnis zum Abschuss von Trupps von Nebelkrähen ab fünf Tieren wurde zwar erteilt, allerdings befanden sich zum genehmigten Zeitraum nur Brutpaare im Revier, sodass keine Bejagung stattfinden konnte.

In den Kooser Wiesen wurden zum Jahresanfang Drückjagden veranstaltet. Eine gezielte Bejagung von Raubsäufern fand danach leider nicht statt. Im Zeitraum von Mai bis Oktober wird innerhalb des Gebiets kaum gejagt. Im Verlauf der Brutsaison wurden Fuchs, Marderhund, Waschbär sowie Schwarzwild festgestellt. Prädation durch Krähenvögel wurde ebenso beobachtet.

NSG Greifswalder Oie und Insel Ruden (NSG)

Das NSG Greifswalder Oie wird ganzjährig durch den Verein Jordstrand betreut. Wie in jedem Jahr wurde die Registrierfangstation in der Zeit vom 15.03.-09.06. und 01.08.-06.11. betrieben. Dabei wurden insgesamt 17.424 Vögel aus 86 Arten gefangen und beringt. Der Hauptteil wurde in der Herbstsaison gefangen. Bei der Brutvogelkartierung konnten 53 Arten mittels Revierkartierung (Singvögel) oder Gelegezählung (Möwen, Enten) festgestellt werden.

Zur Landschaftspflege wurden weiterhin Rauhwollige Pommersche Landschaft eingesetzt, die insbesondere Brombeere, Schlehe und Weißdorn verbissen haben. Die Schafherde wurde mehrmals im Jahr sortiert, wobei auch regelmäßig Klauenschnitt und im Juli die Schur stattfanden. Im Herbst wurden Lämmer und Alttiere aufs Festland gebracht, sodass weiterhin eine gesunde Herde der Landschaftspflege nachkommen kann. Die Greifswalder Oie war raubsäugerfrei.

Die Magerrasenflächen auf dem Ruden werden mit Schafen beweidet. Auf der Insel wurde am 30. März ein toter Baumrarderrüde gefunden. Seit Mitte 2021 gibt es keine Feststellungen von Fuchsspuren mehr. Fischotter sind auf dem Ruden ständig anwesend und reproduzieren dort auch.

NSG Insel Görmitz

Das Monitoring und die Pflege der Insel Görmitz werden im Rahmen eines Ökokontos durch die Flächenagentur MV GmbH und den Eigentümer Karl Matthes durchgeführt. Im Dezember 2020 wurde für die Umsetzung der Pflegemaßnahme ein Motormäher der Firma Brielmaier angeschafft, mit dem unabhängig von der Witterung ganzjährig eine Mahd durchgeführt werden kann. Vor der Brutperiode wurde der gesamte Außenbereich der Insel (ca. 55 ha) gemäht. Die Beweidung erfolgte in vier Weideeinheiten mit 81 Färsen und vier Bullen vom 25.4. bis 3.11. mit einer Besatzleistung von 194 GVE-Tagen/ha. Im Juli und August erfolgte im gesamten Außenbereich eine Mahd des Weideüberstandes. Das Mähgut blieb auf der Fläche, bildete jedoch aufgrund der kontinuierlichen Beweidung keine Matten. Nach dem Pflegeschnitt trieb die Vegetation

— Junger Kiebitz. Nur durch ein umfassendes Management von Prädatoren kann der Bruterfolg gesichert werden. Foto: Gunther Zieger



neu aus und die Außenbereiche wurden bis in den Herbst vom Weidewiehwild aufgesucht. Die Anschaffung des Motormähers ermöglicht es, Brutbereiche temporär aus der Beweidung zu nehmen und diese durch eine Mahd zu pflegen. Durch den Pflegeschnitt im Sommer hat sich das Erscheinungsbild der Insel geändert. Die Bildung einer Grasnarbe wird gefördert und sie erscheint bis in den Spätherbst grün. Die Habitatstruktur hat sich wesentlich verbessert. Die Anzahl der brütenden Limikolen hat sich 2021 mehr als verdoppelt. Der Bruterfolg war sehr gut. Von den 20 Kiebitz-Brutpaaren waren 19 erfolgreich, es sind ca. 40 Junge flügge geworden. Erstmals brütete der Säbelschnäber mit drei Paaren auf der Insel. Im Jahresverlauf wurden ein Fuchs sowie vier Wildschweine erlegt. Zur Brutzeit waren keine Raubsäuger anwesend. Die Kontrolle fand über Wildkameras und über regelmäßiges Abfahren statt. Im Rahmen des Prädatorenmanagements wurden weiterhin fünf Nebelkrähen geschossen. Nebelkrähen sind dennoch permanent anwesend, jedoch nicht als Brutvögel. Anfang Mai wurden acht Nebelkrähen beobachtet, es wurden prädierte Kiebitzeier gefunden. Die Bejagung der Krähen wird als maßgeblich für den guten Bruterfolg gesehen.



Die Eiderente hat in jüngerer Zeit die Greifswalder Oie als Brutplatz erobert. 2021 wurden hier 52 brütende Weibchen gezählt.
Foto: Gunther Zieger

NSG Inseln Böhmke und Werder

Die Inseln Böhmke und Werder wurden vom 17. April bis 18. Juni durch Vogelwärter betreut. Auf Böhmke wurden am 11. März die Schilfbestände gemäht, wobei die Wasserröhrichte erhalten blieben. Auf dem Werder wurde erstmals seit Jahrzehnten das Röhricht der ehemaligen Lagune auf dem Südhaken gemäht. Eine erneute Mahd fand am 21. September auf beiden Inseln statt. Dabei wurden auf Böhmke auch Holundersträucher zurückgeschnitten. Die jagdliche Frühjahrskontrolle der Inseln Böhmke und Werder erfolgte am 20. März. Während es auf der Insel Böhmke keine Hinweise auf Raubsäuger gab, lediglich alte Spuren von Wildschweinen, erbrachte die Kontrolle eines Kunstbaus auf dem Werder die Anwesenheit eines Fuchsrüden, der geschossen werden konnte. Durch Wildkameras konnte im Lauf der Brutsaison auf Böhmke der Aufenthalt von Fischotter und Biber dokumentiert werden. Wohl nur kurzzeitig war in der Brutsaison ein Dachschwein anwesend. Mink und Wanderratte sind dagegen ständig präsent.



Der Lachmöwenbestand in den Küstenvogelbrutgebieten ist 2021 erneut gestiegen und liegt nun wieder bei 21.000 BP. Eine solche Bestandsgröße wurde zuletzt Anfang der 1990er Jahre festgestellt.
Foto: Gunther Zieger

Riether Werder (NSG)

Die Betreuungsstruktur des Riether Werders hat sich 2021 verändert. Der „Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow-Region e. V.“, welcher die Betreuung seit 1995 durchführte, hat sich im Herbst 2020 aufgelöst und befand sich 2021 in Liquidation. Der „Förderverein Naturpark Am Stettiner Haff e. V.“ übernahm ab 2022 die Nachfolge. Der bisherige Inselbetreuer F. Joisten, Eggesin, setzt die Betreuung der Insel auch in der veränderten Struktur fort.

Auch 2021 war der Riether Werder vom StALU Vorpommern zur naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung an den Haffwiesenhof Leopoldshagen verpachtet. Die Insel wurde vom 09.06. bis 03.11.2021 mit 46 Rindern beweidet. Die Lachmöwenkolonie und der Bereich um das Gehöft wurden während der Brutzeit vom Gebietsbetreuer mit einem solarbetriebenen Elektrozaun ausgezäunt. Die Rinder und die Weidezäune wurden in der Brutzeit täglich kontrolliert. Ansonsten stand den Rindern die gesamte Insel zur Beweidung zur Verfügung.

Im August und im November wurde wieder an 15 Tagen ein Pflegeschnitt des Feuchtgrünlandes mit einem Einachsmäher, Modell Brielmaier, des Haffwiesenhofs durchgeführt. Die Vegetation der beweideten Flächen auf der Insel war nach Ende der Weideperiode und des Pflegeschnittes in einem für Wiesenbrüter ausgezeichneten Zustand.

Auf dem Riether Werder konnte mit Hilfe der 2020 errichteten Betonwipprohrfalle eine Fuchsfähe gefangen werden. Ein Fuchsrüde wurde mit der Waffe erlegt und eine Fuchsfähe mit drei Welpen konnte aus einem Kunstbau entnommen werden. Darüber hinaus wurden ein Steinmarder und ein Hermelin gefangen. Anzeichen von Waschbären gab es nicht. Im Jahr 2021 gab es keine Besuche von Schwarzwild auf der Insel. Fischotter sind ständig auf und an der Insel präsent, Prädation durch diese war allerdings nicht feststellbar. Obwohl mehrere Füchse erlegt wurden, hielt sich in der gesamten Brutsaison ein Fuchs auf der Insel auf. Die Anwesenheit konnte nur anhand von Spuren im Sand festgestellt werden. In der Lachmöwenkolonie konnte keine Prädation festgestellt werden und auch Flussseseschwalben wurden in großer Zahl flügge. Prädation gab es darüber hinaus durch Rot- und Schwarzmilan, die in der Lachmöwenkolonie kleine Küken erbeuteten.

Aktivitäten und Ergebnisse im EU LIFE Projekt Limicodra 2021

Halbinsel Struck und Freesendorfer Wiesen

Auf der Halbinsel Struck wurde im Rahmen des Moorschutzprojektes der Landesgesellschaft die Brücke erneuert und damit die zukünftige Beweidung gesichert. Nach dem Abbau der alten Brücke konnte der Auftrieb jedoch erst am 21.7. über eine provisorische Pontonbrücke erfolgen. Die bereits in den vergangenen Jahren zu geringe Besatzleistung war somit 2021 noch niedriger und lag bei nur 53,2 GVE-Tagen/ha. Erforderlich für den Erhalt der Salzwiesen wäre eine Besatzleistung von 200 GVE-Tagen/ha. In der Folge hat die Verschilfung der Salzwiesen auf dem Struck zugenommen und die Habitatbedingungen für Wiesenbrüter haben sich weiter verschlechtert. Die bereits länger verschilften Bereiche nördlich des Freesendorfer Sees wurden im Rahmen des Moorschutzprojektes im März gebrannt und Ende Juni wurden 18 ha Schilf gemäht. Im Rahmen des EU LIFE Projektes wurden weitere 14 ha verschilfte Salzwiesen östlich des Freesendorfer Sees gemäht. Der Brutbestand ist weiterhin gering, jedoch wurde Bruterfolg bei Rotschenkel und Kiebitz verzeichnet.

In den Freesendorfer Wiesen wurde im Januar 2021 der Hauptpriel auf einer Länge von 1.700 m beräumt und hierdurch der Wasseraustausch optimiert. Wie in den Vorjahren wurde wieder ein Gelegeschutzzaun errichtet, der jedoch keine Wirkung entfaltete. Während im Vorjahr zumindest Schlupferfolg verzeichnet wurde, konnte 2021 kaum Schlupf festgestellt werden. Die Ursachen hierfür sind unklar.

Auf dem Struck wurden 2021 insgesamt drei Füchse, drei Marderhunde und vier Wildschweine erlegt. Um das Prädatorenmanagement zu intensivieren, wurden im Herbst auf dem Struck eine und in den Freesendorfer Wiesen vier Betonrohrfallen sowie vier Kunstbauten mit Fallenoption aufgebaut.

___ Im Rahmen des Moorschutzprojektes der Landesgesellschaft wurde eine neue Brücke zum Struck errichtet. Foto: Christian Schröder, 14.01.2022.



___ Mahd auf dem Struck mit Motormäher.
Foto: Christian Schröder, 08.07.2021

NSG Großer Wotig

Im NSG Großer Wotig wurden im nördlichen Teil und in den Pastorwiesen eine Fläche von 29,6 ha verschilfte Salzwiesen gemäht sowie 31 Prielabschnitte mit einer Gesamtlänge von 2.070 m ertüchtigt. Darüber hinaus wurde den Bewirtschaftern durch das LIFE Projekt Material zur Errichtung von 900 m Weidezaun zur Verfügung gestellt. Die Weideinfrastruktur wurde somit wesentlich verbessert und der Weidedruck kann über die nun verstetigte Parzellierung der Weideeinheiten besser gelenkt werden. Für den Großen Wotig wurden ebenfalls eine Betonrohrfalle und ein Kunstbau beschafft, aufgrund eines Wechsels des Jagdpächters jedoch noch nicht installiert.

Polder am Oderhaff

In den durch das EU LIFE Projekt betreuten Poldern am Anklamer Stadtbruch bzw. am Stettiner Haff wurde die Stauhaltung weiter optimiert und verstetigt. Hierfür wurde die Förderoption „Moorschonende Wasserhaltung und Wiesenbrüterschutz“ innerhalb des AUKM Förderprogramms „Extensive Dauergrünlandrichtlinie“ entwickelt. Auf insgesamt 360 ha haben sich die Landwirte verpflichtet, die Wasserstände vom 1.1. bis 31.05. anzuheben. Förderfähig waren Flächen, die nicht mehr als 30 cm über der festgelegten Stauhöhe liegen. Das Programm wurde von den Bewirtschaftern positiv aufgenommen. Da die Flächen im Laufe des Jahres abtrocknen, bleiben sie bewirtschaftungsfähig. In der Brutzeit waren die Wasserstände für die Wiesenbrüter ideal, aus Sicht des Klimaschutzes ist jedoch eine weitere Optimierung erforderlich. Um ein tiefes Absinken der Wasserstände im Sommer zu verhindern, bedarf es einer gezielten Wasserzufuhr. Im Polder Mönkebude haben drei Paare Uferschnepfen, drei Paare Rotschenkel und

25 Paare Kiebitze gebrütet. Es wurden zudem vermehrte Besuche von Großen Brachvögeln zur Brutzeit festgestellt. Zur Zugzeit haben die höheren Wasserstände u. a. Kampfläufer, Bruchwasserläufer und Bekassinen angezogen. 2021 konnte die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern im Polder Mönkebude zudem 54 ha durch Flächenkauf sichern, auf denen nun gezielte Artenschutzmaßnahmen umgesetzt werden können.

Angepasste Bewirtschaftung von Salzgrünland

Am 29.10.2021 fand eine gemeinsame Tagung der AG Küstenvogelschutz und des EU LIFE Projektes Limicodra zum Thema der Bewirtschaftung von Salzgrünland statt. Seit Jahren wird auf vielen Salzwiesen eine Veränderung der Vegetationsstruktur sowie eine Degradation der Salzwiesentorfe beobachtet. Die Ursachen hierfür sind nicht vollständig geklärt. Die Tagung diente dem Austausch und der Diskussion, einschließlich der Frage, mit welchen Maßnahmen dieser Entwicklung begegnet werden kann. Das Problem des Ausfaulens der Vegetation und Freistellen der Torfe aufgrund eines zu langen Überstaus wird in einigen Gebieten durch Erhöhung des Prielsystems bereits angegangen (Kooser Wiesen, Großer Wotig) bzw. entsprechende Maßnahmen sind in Planung (Karrendorfer Wiesen, Freesendorfer Wiesen, Struck). Aber auch die Ausbreitung von Pionierfluren und die Degradierung der Torfe in den höheren Bereichen der Salzwiesen sowie die Ausbreitung von Schilfröhrichtzonen bzw. Bereichen mit überständiger Biomasse sind zu beobachten. Die Bewirtschaftung muss darauf zielen, die Bildung überständiger Biomasse zu vermeiden und dem selektiven Verbiss des Weideviehs entgegenzuwirken. Die Verbesserung des Verständnisses der Ursachen Degradationsprozesse in den Salzwiesen sowie die Entwicklung geeigneter und umsetzbarer Managementkonzepte bleiben eine Herausforderung für die Zukunft.

___ Großer Wotig: Nach Instandsetzung der Abflussbahnen füllten sich diese sofort mit Wasser. Foto: Johannes Limberg 03.08.2021.



___ Uferschnepfen bei der Paarung. Foto: Gunther Zieger.

Wiesenbrüterprojekt Leopoldshagen

Im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen (Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der Nord Stream Gasleitung) wurden erneut gute Brutbestände festgestellt (Tab. 1). Die Arten profitierten auch 2021 von dem Schutz durch einen E-Zaun, die schonende Bewirtschaftung und die optimierten Wasserstände. Der Bruterfolg leidet allerdings unter der Prädation durch Kolkraben und Nebelkrähen. So gingen von 97 kontrollierten Kiebitznestern mindestens 52 verloren; 22 Gelege sind geschlüpft, für 23 Gelege ist das Schlupfergebnis unklar. Für 45 Gelege wurden Hinweise auf Prädation durch Kolkraben (28), Nebelkrähen (3) oder eine der beiden Arten (14) festgestellt. Auch bei den Kontrollen im Juni wurden diese Prädatoren zusammen mit dem Mäusebussard regelmäßig auf den Bäumen am Wegesrand und in den Wiesen jagend beobachtet. 2021 ist kein einziges Kiebitzküken flügge geworden. Deutliche Verluste gab es auch bei den Brachvögeln und Uferschnepfen. Der Brutbestand der Kiebitze ging 2021 weiter zurück (2020: 149 BP). Der Bestand der Uferschnepfen stagniert trotz regelmäßigen Bruterfolgs in den Vorjahren. Zur Reduzierung des Prädationsdrucks sollten die Bäume im Umfeld des Brutgebietes zurückgeschnitten werden, um den Prädatoren geeignete Anzitzmöglichkeiten zu nehmen.

Sieben Paare des Großen Brachvogels brüteten in Flächen direkt neben dem E2-Projektgebiet (Restpolder Leopoldshagen). Durch gute Zusammenarbeit mit den Landwirten und Jägern

___ Tabelle 1: Brutbestände und Bruterfolg von Limikolen im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen 2021. Die Tabelle enthält nur die Brutpaare im eigentlichen Projektgebiet, die im Text erwähnten Paare auf angrenzenden Flächen des Restpolders sind nicht enthalten.

Art	Anzahl BP	Anz. erfolgr. BP	flügge juv.
Kiebitz	95	0	0
Uferschnepfe	29	=/> 5	=/> 12
Brachvogel	13	3	3 bis 5
Rotschenkel	24	3 bis 6	=/> 6
Bekassine	1	0	0

konnten mindestens fünf Paare ihr Gelege ausbrüten und mindestens drei Paare konnten Junge großziehen. Neben den Brachvögeln haben in diesem Gebiet auch einzelne Kiebitze und ein Paar Bekasinen erfolgreich gebrütet.

Wissenschaftliche Forschung, Qualifizierungsarbeiten und Veröffentlichungen

Die Untersuchungen von Stefan Garthe zum Raum-Zeit-Verhalten der Sturmmöwen auf der Insel Langenwerder konnten nur eingeschränkt fortgeführt werden. Die Positionsdaten der zum Brutplatz zurückgekehrten Vögel wurden von den Vogelwärtern ausgelesen, eine Besenderung weiterer Vögel war jedoch leider nicht möglich. Auch die Untersuchungen an Kormoranen auf der Insel Rügen mittels GPS-Datenloggern konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht fortgesetzt werden. Hingegen konnten Ende Mai insgesamt 10 Silbermöwen auf der Insel Beuchel neu besendert werden.

Im Rahmen der Untersuchungen der Universität Greifswald, AG Vogelwarte, zum Brutverhalten der Lachmöwe wurden drei Qualifizierungsarbeiten abgeschlossen: Sandra Mänty (Bachelor: Zeitliche Variation des Verhaltens weiblicher Lachmöwen *Chroicocephalus ridibundus* am Brutplatz, Januar 2021) und Raphael Woll (Master: Geschlechtsunterschiede im Verhalten brütender Lachmöwen *Chroicocephalus ridibundus* 2018–2020, Mai 2022) werteten Kameradaten von Brutplätzen aus. Dennis Heynckes legte eine Bachelorarbeit zum Thema „Räumliche Verteilung von auf dem Riether Werder brütenden Lachmöwen (*Chroicocephalus ridibundus*) im Jahresverlauf“ vor (abgeschlossen im April 2022). Hierbei handelt es sich um eine Ringfundauszwertung.

Die 2017 abgeschlossene Bachelor-Arbeit von Simon Piro zur Brutplatz- und Partnertreue von Lachmöwen wurde in *Avian Research* veröffentlicht (Piro & Schmitz-Ornés 2021).

Die Zusammenarbeit mit Prof. Sebastian Günther (Institut für Pharmazie/LPG Pharmazeutische Biologie, Greifswald) wurde mit einer Masterarbeit von Friederike Koch fortgesetzt: „Analyse von Schwermetallen in Lachmoweneischnalen (*Chroicocephalus ridibundus*) von den Inseln Böhmke und Riether Werder“ (abgeschlossen im November 2021).

Catharina Haupthoff schloss mit einer Analyse der „Populationsentwicklung der Flusseeeschwalben *Sterna hirundo* auf der Insel Böhmke von 1978 bis 2019“ ihren Master ab (November 2021). Die Ergebnisse der Masterarbeit aus dem Jahr 2021 von Simon Piro „Zur Migration Vorpommerscher Flusseeeschwalben“ wurden im *Journal of Ornithology* veröffentlicht (Piro & Schmitz-Ornés 2022).

Henrike de Boer (Hochschule Neubrandenburg, Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur) verfasste eine Arbeit zum Thema „Nutzungsgeschichte der Insel Koos – wie hat sich das Verhältnis zwischen Kultur- und Naturlandschaft auf dem Koos verändert?“. Die Arbeit gibt mit umfassend recherchiertem und digitalisierten Kartenmaterial einen Überblick über die Nutzungsgeschichte der Insel mit Schwerpunkt auf der Zeit ab dem 20. Jahrhundert.

Vanessa Götz legte die Arbeit „Vegetationsökologische Erfassungen und Analysen zur Entwicklung der Karrendorfer Wiesen (Greifswald)“ vor, für die sie umfangreiche Vegetationsaufnahmen v. a. im Nordteil der Wiesen sowie eine halbautomatische Vegetationsklassifizierung im GIS durchgeführt hatte. Ergebnis der Arbeit ist u. a. eine hochaufgelöste Vegetationskarte für die Karrendorfer Wiesen. Weiterhin wurden im Rahmen der Arbeit verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Zustands des Salzgraslands identifiziert und vorgeschlagen.

Jonas Kotlarz legte eine Masterarbeit zum Thema „Vegetationsformen des Salzgraslandes der Insel Großer Wotig und deren räumliche Verbreitung“ vor. Mit Hilfe von 108 Vegetationsaufnahmen sowie eines semiautomatischen Klassifizierungsverfahrens wurde der aktuelle Zustand und hochaufgelöst die Verbreitung der Vegetationseinheiten dokumentiert.

Julia Eberspach dokumentierte in ihrer Masterarbeit „Rekonstruktion der historischen Nutzung von Salzgrünland in Vorpommern anhand von Schwedischen Matrikelkarten und Luftbildern“, dass neben der Beweidung die Wiesenutzung bei der Bewirtschaftung der Salzwiesen eine große Rolle spielte.

Die moorökologischen Untersuchungen auf den Forschungsflächen des WETSCAPES Projektes (2017–2021) in den Karrendorfer Wiesen wurden 2021 abgeschlossen. Ein Folgeprojekt wurde beantragt. Die Fachpublikationen aus dem Forschungsprojekt sind unter folgendem Link zugänglich: <https://www.wetscapes.uni-rostock.de/veroeffentlichungen/fachpublikationen/>.

Anfang 2022 erschien im Steffen Verlag Friedland das Buch „Der Riether Werder – Vogelschutzinsel im Nordosten Deutschlands“. Zusammengestellt von Frank Joisten und herausgegeben vom Förderverein Naturpark „Am Stettiner Haff e. V.“ enthält dieser Band auf 462 Seiten eine Darstellung von auf dem Riether Werder nachgewiesenen Arten aus zahlreichen Artengruppen – u. a. Schleimpilze, Großpilze, Höhere Pflanzen, Mollusken, verschiedene Gruppen von Insekten, Spinnen, Asseln, Hundert- und Doppelfüßer, Fische, Lurche, Reptilien, Säugetiere – und natürlich auch der Vogelwelt. Die Erfassung dieser Arten erfolgte durch Spezialisten, die Frank Joisten auf die Insel eingeladen hatte. Die Vogelwelt nimmt einen sehr umfangreichen Teil des Buches ein, sie wurde von Frank Joisten selbst bearbeitet.

Im Apus 26, Sonderheft 2021, erschien der Aufsatz „50 Jahre hallese Ornithologen auf der Insel Kirr – 1972–2021“ (Spretke 2021). Neben der Beschreibung der langjährigen Vogelwärtertätigkeit in einem der bedeutendsten Küstenvogelbrutgebiete Mecklenburg-Vorpommerns beinhaltet diese Arbeit auch Angaben zur Vegetationsentwicklung, Beweidung und Prädation. Die Brutbestandsentwicklungen der Küstenvogelarten sind in Diagrammen dargestellt.



— Bekassine bei der Nahrungssuche. Foto: Gunther Zieger

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2021

Witterungsverlauf:

Der Januar war weitgehend frostfrei und niederschlagsreich. Die mittlere Temperatur im Februar lag mit $0,9^{\circ}\text{C}$ leicht über dem langjährigen Mittel von $0,0^{\circ}\text{C}$. Dabei war der Februar im Hinblick auf die Temperatur zweigeteilt: Die erste Hälfte des Monats war sehr kalt, die Binnen- und Küstengewässer waren überwiegend vereist. Ab 16. Februar gab es einen Wärmeeinbruch mit Temperaturen von bis zu 15°C , in der letzten Februarwoche war das Eis weitgehend verschwunden. Das Frühjahr, insbesondere der April und Mai, waren kühl, die Temperaturen lagen unter dem langjährigen Durchschnitt und die Vegetationsentwicklung lag deutlich zurück. Erst im Juni gab es eine Hitzewelle mit Temperaturen von zeitweise über 30°C . Da diese Hitzewelle mit dem Schlupf der Sturmmöwen zusammenfiel, kam es zu Kükenverlusten. Zum Monatswechsel Juni/Juli gab es ein leichtes Hochwasser, welches lokal zu Gelege- und Kükenverlusten führte (insbesondere Ruschbrink und Gustower Werder). Anfang Juli gab es auch Starkregenereignisse.

Die ermittelten Brutbestände in den einzelnen Gebieten sind Tab. 2 zu entnehmen. Nachfolgend Bemerkungen zu einigen Arten:

Im Jahr 2021 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 10.740 Brutpaare (BP) des **Kormorans** (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in insgesamt 21 Kolonien erfasst. Der Brutbestand hat damit im zweiten Jahr in Folge deutlich abgenommen und lag ca. 30 % unter dem

Bestand des Jahres 2019 (15.133 BP). In den von der AG Küstenvogelschutz betreuten Brutgebieten wurden 5.483 Paare gezählt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme um ca. 1.500 BP. Die Rückgänge der Brutpaarzahlen betrafen insbesondere die Kolonien Heuwiese, Peenemünde und Niederhof.

Die **Eiderente** (*Somateria mollissima*) brütete mit ca. 100 Weibchen auf der Insel Walfisch, 52 Gelege wurden auf der Greifswalder Oie festgestellt, ein Gelege gab es auf der Heuwiese. Die Zunahme der Zahl brütender Weibchen auf der Greifswalder Oie ist bemerkenswert.

Der Brutbestand des **Säbelschnäblers** (*Recurvirostra avocetta*) betrug 111 Paare, deutlich mehr als im Vorjahr (67 BP).

Die **Uferschnepfe** (*Limosa limosa*) brütete 2021 mit 51 Paaren in den betreuten Küstenvogelbrutgebieten, davon 50 auf der Insel Kirr und ein Paar auf dem Riether Werder. Aufgrund der späten Besetzung der Insel Kirr durch Vogelwärter ist die Erfassung des Uferschnepfenbestandes hier möglicherweise unvollständig, erfolglose Brutpaare könnten die Insel bereits zuvor verlassen haben. Weiterhin brüteten 29 Paare im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen. Im angrenzenden Restpolder Leopoldshagen wurden keine Brutplätze festgestellt, der Bereich wurde aber von umherwandernden Familien genutzt. Im Polder Mönkebude wurden drei Paare festgestellt. Der landesweite Brutbestand lag somit bei mindestens 83 Paaren.

Der Brutbestand der **Lachmöwe** (*Chroicocephalus ridibundus*) lag bei 21.030 Paaren und erreichte damit eine Größe, wie sie zuletzt Anfang der 1990er Jahre festgestellt worden war. Die Bestandsgrö-

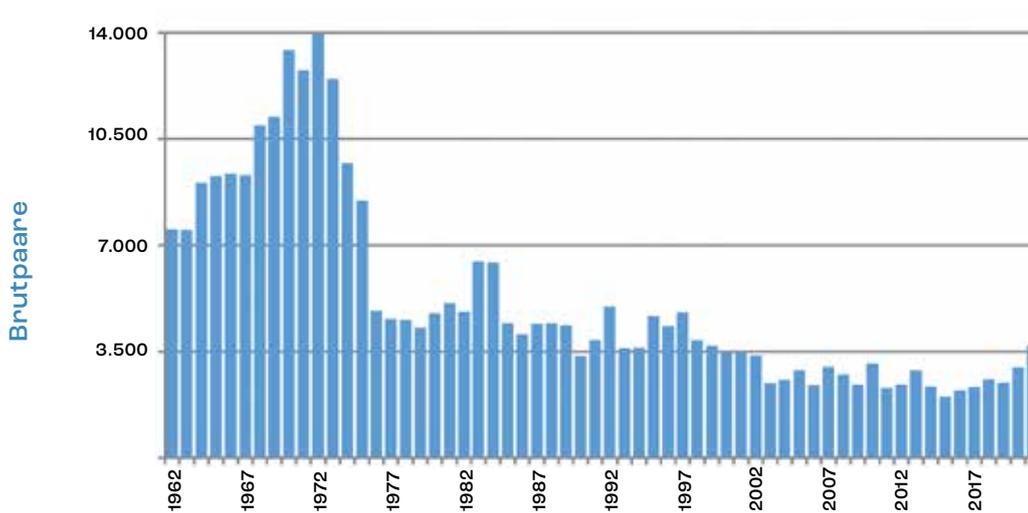
Larus canus

Abb. 1: Brutbestandsentwicklung der Sturmmöwe in den Küstenvogelbrutgebieten 1962–2021.

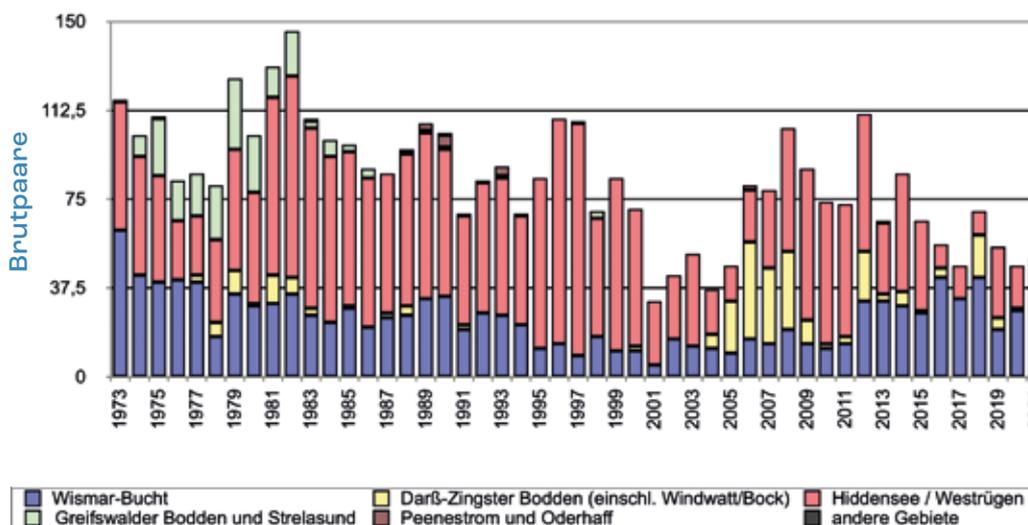
Sternula albifrons

Abb. 2: Brutbestandsentwicklung der Zwergseeschwalbe in Mecklenburg-Vorpommern nach Regionen. Die Bedeutung des Bessin – einst der wichtigste Brutplatz in Mecklenburg-Vorpommern – hat in den letzten Jahren deutlich abgenommen. In der Wismarbuch (Langenwerder und Kieler Ort) gibt es hingegen Bestandszuwächse.

ße wird dabei von den Kolonien im Odermündungsbereich geprägt: Der Riether Werder ist mit 12.000 BP die derzeit größte Kolonie in Deutschland, auf Böhmke und Werder brüteten 8.100 Paare. Weitere, deutlich kleinere, Kolonien bestehen auf dem Langenwerder (800 BP) und auf der Barther Oie (130 BP). Außerhalb der betreuten Küstenvogelbrutgebiete bestanden an der Küste weitere Kolonien im Odermündungsbereich (u. a. im Gebiet der ehemaligen Polder Pinnow und Immenstädt, Nord Stream Ersatzmaßnahme E6, 663 BP) und im Bernsteinsee bei Körkwitz am Saaler Bodden.

Die **Schwarzkopfmöwe** (*Ichthyæetus melanocephalus*) brütete 2021 mit jeweils fünf Paaren auf dem Langenwerder und auf dem Riether Werder. Außerhalb der betreuten Küstenvogelbrutgebiete gab es in Kühlungsborn-West auf einem Dach eine Mischbrut mit einer Sturmmöwe. In den Lachmöwenkolonien im Krakower Obersee und auf dem Bürgersee bei Penkun brütete jeweils ein Paar, im Bernsteinsee Körkwitz unternahm ein Paar einen Brutversuch.

Die **Sturmmöwe** (*Larus canus*) setzte ihren Aufwärtstrend fort und erreichte mit 3.700 BP einen Brutbestand, wie er zuletzt Ende der 1990er Jahre festgestellt wurde. Mit 3.200 BP beherbergt der

Langenwerder 86 % des Bestandes in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete brüten nur einzelne Paare.

Der Brutbestand der **Silbermöwe** (*Larus argentatus*) in den Küstenvogelbrutgebieten wurde mit 2.681 BP ermittelt (ohne die Dachbruten auf dem ehemaligen Kernkraftwerk Lubmin, dort nochmals 336 BP) und entsprach damit recht genau dem Wert des Vorjahres.

Die **Steppenmöwe** (*Larus cachinnans*) setzt ihr Vordringen an die Ostseeküste fort. Nachdem in den Vorjahren auf der Greifswalder Oie ein Mischpaar Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) x Silbermöwe (*Larus argentatus*) gebrütet hatte, waren es 2021 zwei Mischpaare und erstmalig auch ein reines Paar Steppenmöwen. Ein reines Paar Steppenmöwen brütete auch auf einem Dach in Waren-Müritz, dort auch ein Mischpaar Steppen- x Silbermöwe sowie Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) x Silbermöwe (Mitt. Frank Vökler).

Die **Heringsmöwe** (*Larus fuscus intermedius*) brütete in den Küstenvogelbrutgebieten mit 13 Paaren, davon sieben auf dem Pagenwerder und zwei auf dem Dach des Kernkraftwerks Lubmin. Außer-

dem gab es drei Mischbruten Heringsmöwe x Silbermöwe (Barther Oie und Beuchel). Eine weitere Mischbrut wurde auf einem Dach der Steintorvorstadt in Rostock festgestellt (Vökler, schriftl. Mitt.).

Die **Mantelmöwe** (*Larus marinus*) brütete 1984 erstmalig und seit 1993 regelmäßig an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns. Im Jahr 2021 wurden, wie schon im Vorjahr, 15 Paare in den betreuten Küstenvogelbrutgebieten festgestellt, der größte Teil (10 BP) auf der Heuwiese. Vereinzelt Paare brüten auch auf Dächern (Vökler 2018), so z. B. ein Paar seit einigen Jahren auf einem Dach in der Carl-Hopp-Str. in Rostock. Die Jungen wurden beringt (R. Klein pers. Mitt.).

Die **Zwergseeschwalbe** (*Sternula albifrons*) wurde mit 50 Paaren in den Küstenvogelbrutgebieten nachgewiesen, davon 45 auf dem Langenwerder und Kieler Ort. Auf dem Bessin, dem bislang wichtigsten Brutplatz an der Küste Mecklenburg-Vorpommern, brüteten nur noch fünf Paare. Dies ist die niedrigste Brutpaarzahl seit Beginn der Erfassungen im Jahr 1973. Möglicherweise brüteten weitere Paare auf dem Windwatt vor dem Bock, hier fanden 2021 jedoch keine Brutbestandserfassungen statt.

Die **Brandseeschwalbe** (*Thalasseus sandvicensis*) brütete 2021 mit 375 Paaren auf der Insel Langenwerder und mit 18 Paaren auf der Barther Oie. In beiden Kolonien gab es Bruterfolg.

Der Brutbestand der **Flusseeschwalbe** (*Sterna hirundo*) in den Küstenvogelbrutgebieten ist langfristig konstant. Der Riether Werder beherbergt mit 130 BP die größte Kolonie, gefolgt von der Barther Oie (127) und Böhmke und Werder (89). Im Gebiet der ehemaligen Polder Pinnow und Immenstädt (Nord Stream Ersatzmaßnahme E6) brüteten 124 Paare, überwiegend auf künstlichen Brutinseln.

Die **Küstenseeschwalbe** (*Sterna paradisaea*) brütete mit 28 Paaren auf der Insel Langenwerder. Dies ist gegenüber den Vorjahren eine überraschende Zunahme. Die Herkunft der zusätzlichen Brutpaare ist unklar, angesichts des geringen Bruterfolgs auf dem Langenwerder in den Vorjahren kann eine Ansiedlung von Jungvögeln aus der Kolonie die Zunahme nicht erklären. Anzunehmen ist eine Zuwanderung aus Kolonien des dänischen Ostseeraums, mit denen ein Austausch durch Ringfunde gut belegt ist (Herrmann & Nehls 2015).

Dank

Frank Vökler, Ralf Schmidt und Dr. Ronald Klein stellten Informationen über Brutvorkommen von Küstenvögeln außerhalb der von der AG Küstenvogelschutz betreuten Brutgebiete zur Verfügung. Den zahlreichen Gebietsbetreuern, die mit ihrem Einsatz den Schutz und die sachkundige Betreuung der Küstenvogelbrutgebiete ermöglichen, möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken!

Literatur

____ Förderverein Naturpark „Am Stettiner Haff e. V.“ (2022): **Der Riether Werder – Vogelschutzinsel im Nordosten Deutschlands**. Zusammengestellt von Frank Joisten, mit Beiträgen von 19 Autoren. Steffen Media GmbH Friedland: 462 S.

____ Herrmann, C. & Nehls H.W. (2015): **Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea***. Beitr. Zur Avifauna MV 2: 69–79.

____ Herrmann, C., Schröder, C., Heinicke, T., Schmitz-Ornés, A., Tanneberger, F., Seifert, N. & Olsthoorn, G. (2021): **Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2020**. Seevögel 42, Heft 2/3: 20–29.

____ Pino, S. & Schmitz-Ornés, A. (2021): **Nest site tenacity and mate fidelity in the Black headed Gull (*Chroicocephalus ridibundus*)**. Avian Research 12: 63. <https://doi.org/10.1186/s40657-021-00300-6>

____ Pino, S. & Schmitz-Ornés, A. (2022): **Revealing different migration strategies in a Baltic Common Tern (*Sterna hirundo*) population with light-level geolocators**. J. Ornithol. <https://doi.org/10.1007/s10336-022-01986-1>. Spretke, Timm (2021): 50 Jahre halleische Ornithologen auf der Insel Kirr 1972–2021. Apus 26, Sonderheft: 61–88.

Für die Erstellung des Jahresberichtes wurden folgende Brutberichte und weitere Dokumente ausgewertet:

____ Brenning, D. (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): Kieler Ort

____ Heinze, B. (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): NSG Insel Langenwerder

____ Dauber, M.: Werderinseln Riems

____ Donner, N. (Nationalparkamt Vorpommern): Danßer Ort; Bessin

____ Freitag, B. & J. Mevius (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): Insel Walfisch

____ Heclau, G. (Fachgruppe Ornithologie „Karl Bartels“ Waren Mürzitz): Barther Oie

____ Heinicke, T. (Naturschutzgesellschaft Vorpommern e. V.): Insel Liebitz; Beuchel; Gustower Werder; Vogelhaken Glewitz; Schonitzer und Maltziener Wieck

____ Joisten, F. (Förderverein für Naturschutzarbeit in der Uecker-Randow Region e. V.): Riether Werder; Ruden

____ Jonas, L.: Pagenwerder

____ Jürgens, H.: Peenemünder Haken

____ Buschhaus, D. (Verein Jordsand e. V.): Greifswalder Oie

____ Reich, J.: Heuwiese

____ Schröder, C. (Stiftung Umwelt und Naturschutz MV/Flächenagentur MV GmbH): LIFE Limicodra/ Insel Görmitz

____ Seifert, N. (Michael Succow Stiftung & Ostseelandschaft Vorpommern e. V.): Koos, Karrendorfer und Kooser Wiesen.

____ Sellin, D.: Insel Struck und Freesendorfer Wiesen

____ Spretke, T. (Ornithologischer Verein Halle e. V.): Insel Kirr

____ Starke, W.: Inseln Böhmke und Werder

____ Antons, C.: Wismarbucht (außerhalb der Küstenvogelinseln)

____ Klumpp, M. (Verein Jordsand e. V.): Fähninsel

____ Teppke, M.: Salzwiesen an der Hellbachmündung bei Teßmannsdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [43_3-4_2022](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Christof, Schröder Christian, Schmitz-Ornés Angela, Selfert Nina, Olsthoorn Geranda

Artikel/Article: [Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2021. Aktivitäten und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten 20-33](#)